

AK Gesundheit

Liebe Freundinnen und Freunde,

hier kommen ein Rückblick, ein Ausblick und ein Infoschreiben, das auch dazu dienen soll, von euch zu erfahren, was ihr beim AK Gesundheit einbringen wollt oder könnt oder welche Themen ihr gerne besprechen und bearbeiten würdet:

In 2022 haben wir uns nur einmal digital zu einem **Themenabend Geburten** getroffen. Die Veranstaltung zusammen mit dem AK Frauen war sehr intensiv und informativ – vor allem Dank unseres Gastes, Dr. Maike Manz, die leitende Oberärztin der Geburtshilfe am Klinikum Darmstadt ist, aber auch Hebamme war. Sie informierte voller Elan, Freude und Wissen über Aspekte wie Qualität in der Geburtsmedizin, über die Rolle von Perinatalzentren und darüber, in welchem Spannungsfeld Geburten, Geburtsmediziner*innen und Hebammen heute stehen. Das Thema ist so aktuell wie nie, überall schließen kleine Geburtskliniken und die Zentralisierungen von Leistungen ist das zentrale Thema eines Papiers der Regierungskommission zur Krankenhausstrukturreform, einberufen von Karl Lauterbach. Mit seinen Worten steht eine Revolution bevor... Wenn die Kernthesen in den nächsten fünf Jahren umgesetzt und nicht vom Einfluss der Lobbyisten kaputt geredet werden, dann stärkt dies auf jeden Fall unseren eigenen kommunalen Maximalversorger, auf den wir uns in der Corona-Krise verlassen konnten.

Ein zweiter **Themenabend Gendermedizin** – auch gemeinsam mit dem AK Frauen angedacht – musste leider aus zeitlichen Gründen zunächst mehrfach verschoben werden und hat dann gar nicht stattgefunden. Dabei ist das Thema wichtig und hat so viel Potenzial vor allem für die Gesundheit von Frauen. Denn eine der Erkenntnisse lautet: Medizin ist männlich gesteuert und Studien nur an Männern durchgeführt, Medikament also in ihrer Wirksamkeit und Dosierung nur an Männern erforscht und erprobt und nur für sie ausgelegt.

Auch die Idee eines **Themenabends Klima und Gesundheit** haben wir nicht realisieren können. Dabei ist das Thema so aktuell wie nie: Hitzebedingte Erkrankungen und Todesfälle nehmen zu, allergische Atemwegserkrankungen ebenso. Zerstörung natürlicher Lebensräume macht das Auftreten neuer Viren wahrscheinlicher. Und alle Maßnahmen, die gut fürs Klima sind, wirken sich auch positiv auf die Gesundheit aus. Das Klima ist längst ein ernstzunehmendes Gesundheitsrisiko, auch in Deutschland. Es gab sogar schon erste Kontakte zu Ortsgruppen von Health for Future. Eine Gründung einer eigenen Ortsgruppe könnte kommunale Aktionen wie den Hitzeschutzplan bestärken.

Auch das Jahr 2022 war wieder ein Pandemiejahr, ein Kriegsjahr dazu und ein Jahr der Proteste, vor allem des von Frauen ausgehenden selbstmörderischen Protestes gegen das Terrorunrechtsregime der Mullahs im Iran.

Manche Kommentatoren deuten es positiv: 2022 sei ein Jahr der Demokratie gewesen.

Das lasse ich jetzt so mal stehen....

Arbeit der Grünen in der Regierungskoalition: Sozialpolitik in Krisenzeiten

Die Koalition hat in diesem Jahr keine weiteren eigenen Anträge in die Haushaltslesungen eingebracht, das war Konsens bei der gemeinsamen Haushaltsklausur - weil die Stadtverordneten der Regierungskoalition der Ansicht waren und sind, dass der Haushalt einen festen Rahmen und zugleich genügend Spielraum bietet – auch und gerade für eine stabile Sozial- und Gesundheitspolitik. Auch in 2023 brechen in DA keine Strukturen weg, sondern im Gegenteil: wir schaffen mit einer starken

grünen Sozialpolitik die Voraussetzungen, unser Netz an Unterstützungsmaßnahmen weiter und enger zu knüpfen.

Bürger*innengeld, Energiekosten und Zuwanderung – das sind die drei zentralen Herausforderungen des nächsten Jahres. Aber wir sind sicher: Unsere Sozialpolitik wird diese Belastungsprobe bestehen. Wir werden auch künftig nicht mit der Gießkanne Leistungen austreuen, sondern individuelle Lösungen anbieten. Dafür steht die Koalition. Und wir schüren nicht die soziale Spaltung wie dies unsere politischen Gegner tun, sondern setzen auf echten Zusammenhalt.

Wir werden dafür sorgen, Informationen und Administrationen weiter auszubauen – jede*r Einzelne und alle Vereine sollen wissen, wo es für wen Hilfe gibt. So wirkt Sozialpolitik auch in Krisenzeiten. Darauf ist die Darmstädter Stadtregierung vorbereitet – auch dank einer starken Stadtwirtschaft.

Noch sind nicht alle Details des Bürger*innengeldes oder des reformierten Wohngeldes geklärt, ebenso wenig wie die exakten Auswirkungen der Entlastungspakte des Bundes und des Landes, das ein Hilfspaket „Hessen steht zusammen“ in Höhe von 3,85 Milliarden Euro zur Absicherung von Bürgern, Firmen und Vereinen gegen die Energiekrise und Inflation geschnürt hat.

Auch wissen wir nicht wie viele Menschen in Darmstadt Zuflucht suchen werden. Aber für uns ist ganz klar: Wir empfangen diese Menschen mit offenen Armen und sind für sie da. Und wir werden für die Menschen und für die Bewältigung ihrer Notlagen Lösungen finden.

Gesundheitspolitische Themen – Ausblick 2023: Mittel fürs kommunale Klinikum Darmstadt

Für eine starke Gesundheitspolitik steht im Darmstädter Haushalt 2023 eine Eigenkapitalerhöhung in Höhe von **15 Millionen Euro für das Klinikum Darmstadt** bereit. Diese Mittel sind ärgerlich, aber zwingend, weil die Stadt ihr kommunales Krankenhaus zu 100 Prozent unterstützt und weil die duale Krankenhausfinanzierung nicht funktioniert.

Der vom Aufsichtsrat verabschiedete Wirtschaftsplan des Klinikums für 2023 sieht ein Minus von 16,88 Millionen Euro vor. Dank des Kapitals der Stadt ist das Klinikum fürs nächste Jahr gut aufgestellt. Bleibt zu hoffen, dass die angekündigte Reform schnell Krankenhäusern ihre Vorhaltekosten zu finanzieren umgesetzt wird und das Delta zwischen Zuwendungen und den Möglichkeiten, Erlöse durch Behandlungen zu erzielen, trotz Inflation und sinkender Patientenzahlen, schnell geschlossen werden kann – ohne dass dies einseitig zu Lasten der Kommunen geht. Die ja eigentlich außen vor sein sollten bei der Finanzierung der Krankenhäuser...

Gestiegene Fördermittel für Hessische Krankenhäuser

Hessen hat die Fördermittel für Krankenhäuser aufgestockt auf 300 Millionen Euro in 2022 und im Sozialhaushalt 2023/24 werden die Mittel weiter steigen auf 380 Mio Euro in 23 und auf 390 Mio Euro in 2024.

Angesichts der großen finanziellen Schwierigkeiten der Krankenhäuser und der notwendigen Strukturreform der Krankenhauslandschaft und der Gesundheitsversorgung insgesamt ist dies allerdings bei weitem nicht ausreichend.

Stärkung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes

Erfreuliches gibt es beim Thema Öffentlicher Gesundheitsdienst, obwohl das ein großer unbeweglicher Verwaltungstanker ist, der schwer zu bewegen ist. Das Gesundheitsamt Darmstadt-

Dieburg wird personell aufgestockt: **7 weitere Stellen** werden durch den Pakt des Öffentlichen Gesundheitsdienstes vom Bund finanziert – darunter auch eine Stelle für Logopäd*innen.

Der ÖGD muss reformiert werden, das steht zu Recht auf der politischen Agenda: zum Beispiel muss die Gesundheitsförderung noch mehr Gewicht erhalten. Für den Schutz der Gesundheit sind genügend Ressourcen vorzuhalten, das haben wir durch die Pandemie schmerzlich erfahren und als wichtige gesundheitspolitische Aufgabe begriffen.

Vor Weihnachten wurden jetzt die **Corona-Impfzentren des Gesundheitsamtes geschlossen** – für einige Zeit stehen sie noch im Standby-Betrieb. Aber überall wird ja jetzt das Ende der Pandemie, die Endemie verkündet. Heißt, die Krankheit gibt es immer noch, dank der doch hohen Impf- und Infektionszahlen ist der Immunschutz aber soweit verbreitet, dass es nicht mehr zu hohen Krankenhauseinweisungen aufgrund von Corona kommt.

Über all den Verlautbarungen sollten wir uns aber doch auch künftig daran erinnern, wovor Maske tragen schützen kann: Vor Viren, vor Bakterien, vor Grippe und Erkältungen – nicht nur vor Corona.

Neues Landesamt für Gesundheit und Pflege

Direkt Anfang Januar 2023 kommt ein neues Landesamt für Gesundheit und Pflege nach Darmstadt und nimmt dort seinen Dienst auf. Es soll den Gesundheitsschutz der Bevölkerung und den Öffentlichen Gesundheitsdienst weiter stärken und Kompetenzen konzentrieren, die bisher auf die Regierungspräsidien Darmstadt und Gießen sowie das Hessische Landesprüfungs- und Untersuchungsamt im Gesundheitswesen verteilt waren. Zudem soll es als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis die Gesundheitsämter zusätzlich beratend unterstützen.

Auch die Pflege soll im neuen Landesamt eine zentrale Rolle einnehmen: Im HLFGP gehöre deshalb zur Pflege auch die Betreuungs- und Pflegeaufsicht. Hier werden gemeinsam mit den Hessischen Ämtern für Versorgung und Soziales die Zusammenarbeit mit den Pflege- und Betreuungseinrichtungen weiter ausgebaut und gestärkt. Zudem sollen Prüfungen, die Finanzierung der Pflegeausbildung und die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse in der Pflege beim HLFGP zusammengeführt werden, um künftig vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels noch effektiver und effizienter aufgestellt zu sein.

Gesundheitskioske und Gesundheitslots*innen

Ein Modellkonzept der HAGE (Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung) evaluiert den Einsatz von Schulgesundheitskräften. Auch das Konzept der Gesundheitskioske von BGM Karl Lauterbach hat Ähnlichkeiten mit unserem Darmstädter Grünen Konzept des Hauses der Gesundheit und der Gesundheitslotsinnen und Gesundheitskioske in den Quartieren. Aber es gibt einen entscheidenden Unterschied: Die Konzepte der anderen bauen auf examinierte Pflegekräfte. Unser Konzept richtet sich dagegen an dem des Pflegestützpunktes aus – auch dort wird nicht gepflegt, sondern es laufen alle Informationen und Hilfsangebote zusammen. Wir wollen nicht den ohnehin schon ausgedünnten Fachkräftemarkt im Bereich Pflege und Gesundheit ausdünnen. Sondern alle wichtigen Angebote bündeln und als Service in die Angebote hineinwirken und so die Gesundheitskompetenz vor Ort im Quartier stärken.

Eine weitere gute Nachricht für Darmstadt ist, dass Hessen doch das **Programm der Gemeindepfleger*innen fortsetzt** und sie zu 80 Prozent weiterbezahlt werden. Das stärkt ebenfalls unseren Fokus auf die Quartiersentwicklung und den Netzwerkausbau und entlastet etwas den angespannten Haushalt.

Aus der LAG Gesundheit Hessen kam auch der Hinweis auf das **WHO-Netzwerk Age friendly City**: Sozialdezernentin und Verwaltung prüfen derzeit, ob dieses Label eine sinnvolle Vernetzung und Weiterentwicklung des Gesunde-Städte-Netzwerkes für Darmstadt bedeuten könnte.

Auf dem Programm der Hessischen Grünen stehen auch **gesundheitsfördernde Kitas**. Auch dabei sind wir einen Schritt weitergekommen: Die Stadt Darmstadt hat jetzt in einem großen Prozess – gemeinsam auch mit den Elternbeiräten – **erstmal sichergestellt, dass DA Kinder in den Kitas ein gemeinsames Frühstück und ein gemeinsames Mittagessen erhalten**. Ziel ist es, Kinder gesund zu ernähren und Ernährung und gemeinsames Essen auch als Bildungsangebot zu verstehen und gemeinsam erlebbar zu machen. Geplant ist auch der Ausbau von Kitaküchen und gemeinsamen gesunden Kochangeboten - möglichst fair, regional, vegetarisch und bio.

In 2023 bauen wir die **sozialpsychologische Unterstützung** bei der Ehe- und Familienberatung ausgebaut und mit weiteren 50.000 Euro unterstützt. Ebenso die Telefonsprechstunde für Ältere, die um einen Besuchsdienst ausgeweitet werden soll.

Und last but not least: Dank unseres **Sommerferienprogramms**, das für **kostenlose Schwimmbadeintritte** für Kinder unter 18 Jahren sorgte, kamen 24.000 Kinder innerhalb von 6 Wochen in unsere Schwimmbäder.

Wie geht es mit dem AK Gesundheit in 2023 weiter?

Ich freue mich auf Rückmeldungen:

- Habt ihr Ideen für weitere Themenabende?
- Oder wollt ihr eines der ausstehenden Themen angehen?
- Oder doch lieber einfach mal ein Treffen für den weiteren Austausch erleben?

Meldet euch gerne bei mir.

Mir ist es auf jeden Fall ein Anliegen, das Thema Gesundheit breiter in die Stadtgesellschaft hineinzutragen. Mein Ziel ist es – so wie das in der Sozialpolitik in den letzten Jahren so super gelungen ist – viele stadtteilbezogene Angebote zu etablieren und miteinander für ein gutes Ganzes zu vernetzen. Daran will ich gerne mit euch weiterarbeiten.

Jetzt bleibt mir erstmal nur euch allen einen nur sprichwörtlichen guten Rutsch zu wünschen in ein für alle gesundes Neues Jahr.

Bei vielen Punkten unseres Koa-Programms für die laufende Legislaturperiode sind wir ein Schritt weiter. Aber es bleibt viel zu tun.

Deshalb noch eine Bitte: Lasst uns alle beim anstehenden Wahlkampf Michael Kolmer unterstützen, damit wir unsere vielen Vorhaben mit einem starken Grünen OB an unserer Seite bis 2026 umsetzen können.

In diesem Sinne! Alles Gute für 2023.

Ich freue mich auf den weiteren gemeinsamen Austausch und unsere gemeinsame gesundheitspolitische Arbeit.

LG Eva